

pakte, mit denen der Imperialismus die Welt umgürtet, einen neuen Schlag.

Das vergangene Jahr zeigte erneut, wie notwendig die Stärkung der Verteidigungsbereitschaft und die Unantastbarkeit der Souveränität eines jeden sozialistischen Landes für die Sicherheit der gesamten sozialistischen Staatengemeinschaft ist. Die kollektiven Maßnahmen der fünf sozialistischen Länder vom 21. August 1968 haben den Interessen der sozialistischen Gemeinschaft und dem Frieden gedient.

In erster Linie trägt die wachsende politische, ökonomische und militärische Macht der Sowjetunion zur ständigen Veränderung des internationalen Kräfteverhältnisses zugunsten des Sozialismus bei. Sie garantiert heute im Bündnis mit den anderen Partnern des War-

Aggressive imperialistische

Gleichzeitig aber setzen die herrschenden Kreise, vor allem der USA und Westdeutschlands, alles daran, den NATO-Pakt, dessen Gültigkeit in diesem Jahr abläuft, weiter auszubauen. Das kam auf der im November vergangenen Jahres abgehaltenen NATO-Ratstagung in Brüssel klar zum Ausdruck. Nachdem vor dieser Tagung mit Hilfe einer massiven Hetzkampagne gegen die sozialistischen Länder eine entsprechende politische Atmosphäre geschaffen wurde, hat die Brüsseler Tagung Beschlüsse über weitere militärische Maßnahmen und über die Erhöhung des Militärbudgets der Teilnehmerstaaten gefaßt. Im Abschlußkommuniqué der NATO-Ratstagung ist auf die Vereinbarung hingewiesen worden, „Qualität, Schlagkraft und Bereitstellung der Streitkräfte der NATO sowohl hinsichtlich der Mannschaftsstärke

schaer Vertrages die Verteidigung der sozialistischen Länder. Die Stärke der Sowjetunion und der anderen Länder des Warschauer Vertrages legt der Politik des Exports der Konterrevolution Fesseln an und sichert — da sie den Imperialismus bisher gezwungen hat, von der Entfesselung eines neuen Weltkrieges Abstand zu nehmen — die friedlichen Bedingungen für die Fortsetzung des sozialistischen Aufbaus in den sozialistischen Ländern, einschließlich derjenigen, die nicht Mitglied des Warschauer Vertrages sind. Deshalb wünscht der Imperialismus nichts sehnlicher, als den Warschauer Vertrag zu schwächen. Deshalb versucht die imperialistische Propaganda, den Losungen nach Nichtpaktgebundenheit und Neutralität sozialistischer Länder Gehör zu verschaffen.

Politik durchkreuzen

als auch hinsichtlich der Ausrüstung zu verbessern.“ Vorgesehen ist unter anderem, die konventionelle Schlagkraft der Taktischen Luftstreitkräfte der NATO zu erhöhen und zusätzlich bestimmte nationale Verbände den Obersten Befehlshabern der NATO zu unterstellen. Auch Pläne über den Aufbau internationaler Seestreitkräfte (etwa 50 Kriegsschiffe) wurden erörtert. Im Januar dieses Jahres billigte der sogenannte „Ausschuß für Verteidigungsplanung“ der NATO (er setzt sich aus den Kriegsministern der NATO-Länder zusammen) sowohl den NATO-Streitkräfteplan für 1969 bis 1973, als auch „das Konzept einer alliierten Seestreitmacht“. Im gleichen Monat wurden neue militärische NATO-Demonstrationen provokatorischen Charakters auf westdeutschem Gebiet durchgeführt. 12 000 amerikanische

Soldaten und fast 100 „Phantom“-Jagdbomber mit 5500 Soldaten und Offizieren wurden aus den USA nach Westdeutschland überführt, um an Manövern in Mittelbayern (im Raum Grafenwöhr) teilzunehmen. Die aggressivsten Kreise der NATO gingen sogar dazu über, neue Staaten, die nicht Mitglieder des NATO-Pakts sind, in ihren Machtbereich einzubeziehen.

Eine besondere Rolle als Brückenkopf des Imperialismus gegen die sozialistischen Länder spielt der Bonner Staat, der als Haupt verbündeter der USA seine Vorherrschaftspläne in Westeuropa zu realisieren versucht. Mit Hilfe der NATO wollen vor allem die westdeutschen Militaristen Zugang zu Kernwaffen erhalten, um damit ihre gegen die DDR und die anderen sozialistischen Länder gerichtete aggressive Politik weiter zu aktivieren. Die NATO-Strategie der sogenannten „flexiblen Reaktion“ ist darauf gerichtet, sowohl das imperialistische System zu erhalten, als auch nach Möglichkeiten zu suchen, aus der Defensive im Kampf um die Veränderung des internationalen Kräfteverhältnisses herauszukommen.

Die Staaten des Warschauer Vertrages berücksichtigen, daß für die sozialistischen Länder eine ständige Gefahr imperialistischer Diversion in verschiedenen Formen besteht, solange imperialistische Staaten existieren. Dieser Gefahr treten die sozialistischen Staaten entschieden entgegen. Gemeinsam erhöhen sie ihre Anstrengungen, größte ideologische, politische und militärische Wachsamkeit zu üben, gemeinsam arbeiten sie daran, ihre ökonomischen, geistigen und militärischen Potenzen zu erhöhen und zum Wohle der gesamten Menschheit einzusetzen. Bruno Mahlow